UHRMACHERKUNST

VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

61. JAHRGANG / BERLIN W 35, 23. OKTOBER 1936 / NUMMER 43

Die Arbeitstagungen der Uhrmacher-Obermeister

Der Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks hat in den Monaten September/Oktober mit allen Uhrmacher-Obermeistern Arbeitstagungen abgehalten. Für die Arbeitstagungen wurden nicht die Obermeister der einzelnen Bezirksstellen eingeladen, sondern ganz Deutschland war in fünf Bezirke aufgeteilt, und je nach den Verkehrsverbindungen kamen auf den einzelnen Tagungen die Obermeister aus verschiedenen Bezirken zusammen. Das hat den großen Vorteil gehabt, daß nicht nur die Verhältnisse eines Bezirkes besprochen werden konnten, sondern verschiedener Bezirke. So bekamen die Obermeister des einen Bezirkes auch Einblick in die Verschiedenheiten der einzelnen Bezirke, und sie selbst konnten persönlich Fühlung mit den Obermeistern der anderen Bezirke nehmen.

Die Arbeitstagungen fanden statt in Polzin, wo die Obermeister von Ostpreußen, Pommern, Mecklenburg, zum Teil von Brandenburg anwesend waren; ferner in Zittau für Sachsen, Schlesien, Brandenburg. In Rothenburg o. d. T. für Bayern, Württemberg, Baden; in Königswinter für Hessen, Rheinland, Westfalen und in Hildesheim für Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Lippe, zum Teil Brandenburg und Provinz Sachsen. Die Tagungen fanden stets am Montag und Dienstag und nur in Königswinter am Donnerstag und Freitag statt.

Foto: Uhrmacherkunst

Die Teilnehmer in Königswinter

Sie waren zunächst als Schulungstagungen bezeichnet, was jedoch der Sachlage nicht entsprach und irrige Vorstellungen erweckte. Schulungen werden überall durchgeführt, und fast jeder Obermeister ist schon zu einer Schulung einberufen worden, so daß leicht der Eindruck entstehen konnte, als würde hier ein Übermaß von Schulung betrieben. Aus diesem Grunde, um dieses Mißverständnis von vornherein zu beseitigen, sind dann diese Zusammenkünfte der Obermeister ausdrücklich als „Arbeitstagungen" bezeichnet worden, was sie in der Tat auch waren. Denn gearbeitet werden mußte. Es war eine solche Fülle des Stoffes vorgesehen, daß von 9 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 oder bis 7 Uhr durchgearbeitet werden mußte.

Nachdem nun alle Arbeitstagungen hinter uns liegen, ist es wertvoll, einen Rückblick vorzunehmen und die Erfahrungen hier bekanntzugeben. Erfreulicherweise können wir feststellen, daß alle Obermeister von sämtlichen Arbeitstagungen mit großer Befriedigung wieder nach Hause gereist sind. Sie haben alle bestätigt, daß sie selten so interessante Tagungen mitgemacht und daß sie noch nie eine solche Fülle wertvollen Stoffes mit nach Hause nehmen konnten. Sie kehrten gestärkt und ausgerüstet mit dem Stoff für die Gestaltung der nächsten Innungsversammlungen zurück. Es wurde uns immer wieder erklärt, daß diese Arbeitstagungen wertvoller gewesen wären als eine große Reichstagung, wo man doch nie Gelegenheit hat, sich mit den einzelnen Dingen so eingehend zu beschäftigen. Es wurde auch von allen Obermeistern der Wunsch ausgesprochen, diese Arbeitstagungen mindestens im Jahre einmal durchzuführen.

So können wir feststellen, daß die Arbeitstagungen der Obermeister in jeder Weise gelungen und für uns zu einem großen Erfolge geworden sind.

Auch für uns war es natürlich wichtig, die Obermeister der Uhrmacherinnungen persönlich kennenzulernen. Vielfach haben die Obermeister gewechselt, es sind neue an die Stelle der alten getreten, die wir persönlich kennenzulernen noch nie Gelegenheit hatten. Für die Obermeister war es auch wichtig, den Reichsinnungsmeister und die Geschäftsführung kennenzulernen und sich mit ihnen über die besonderen Sorgen und Nöte auszusprechen. Es hat sich gezeigt, daß die Verhältnisse in den einzelnen Bezirken sehr verschieden liegen. Es hat sich aber auch herausgestellt, daß es in den

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19360100/673